

Coming out im Jahre 2019?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 11. August 2019 11:57

Zitat von Morse

Was sollen die einzelnen Beispiele von "aber ich habe X in Y erlebt" belegen, außer genau das?

Ja, im Grunde genommen meine ich genau das. Nur gibt es hier einen Unterschied zwischen denen, die bestenfalls anekdotische Erfahrung mit dem Thema haben und denen (einige davon schreiben hier mit), die mit der Eigenschaft "homosexuell" halt einfach leben und das mitunter dann doch schon das ein oder andere Jahrzehnt lang. "Wir" kennen das Spiel aus allen möglichen Perspektiven und haben Erfahrungen in allen möglichen Lebenslagen gesammelt. Stories wie "ich war mal mit ein paar schwulen Tänzern was essen und das war voll easy" regen mich echt auf, weil das *nicht* mein verdammter Alltag ist. Das mag in diesen einem Moment in genau dieser Konstellation die Realität gewesen sein aber man erlebt in 20 oder 30 Jahren Alltag dann halt doch nicht nur die "voll easy" Momente.

Zu Deiner Aufzählung: Weisst Du ... es gibt Themen, da können sich auch Personen, die nicht direkt betroffen sind, problemlos äussern, weil sie aus ihrem Alltag indirekt genug Erfahrung damit gesammelt haben. Jeder von euch hat als Lehrperson Kontakt zu Migranten, muss mit Migrantenkindern und deren Eltern arbeiten. Dazu kann jeder was schreiben. Die Erfahrungen sind sehr unterschiedlich, was die Diskussionen auch spannend machen. Unterschiedlich sind die Berichte aber vor allem deshalb, weil wiederum die meisten über passive Erfahrungen berichten und diese halt zumeist im gleichen Kontext gesammelt haben. Ein paar Leute gibt es hier, die sind selbst Migranten und dann merkt man schnell aha ... die haben alle schon solche und solche Erfahrungen gemacht. Aber trotzdem ist es eben ein Thema zu dem viele Leute gut was beitragen können, weil es halt omnipräsent ist. Wenn es um Homosexualität geht, kann es aus der Lehrerperspektive fast nur anekdotisch werden, solange man selbst nicht homosexuell ist. So viele gibt's nämlich gar nicht von "uns", dass jeder von euch in jeder Klasse gleich 5 homosexuelle Jugendliche sitzen hätte. Leute, die einen schwulen Bruder oder eine lesbische beste Freundin haben können von mir aus auch noch Erfahrungen einbringen, die bekommen dann doch noch mal einiges mehr mit als die "ich hatte da vor 10 Jahren mal einen Schüler" oder "mit mir hat da jemand das Ref gemacht" Leute. Wie bereits geschrieben ... ich glaube allen hier gerne, dass sie sehr tolerant sind und kann das Bedürfnis verstehen, auch als tolerant wahrgenommen werden zu wollen. Das Anekdotische dabei nervt mich aber tierisch. Nicht nur hier, sondern grundsätzlich immer und auch im wahren Leben. Wenn's um "ich als Mutter ..." im Lehrerzimmer geht halte ich ja auch das Maul, ich hab keine Ahnung vom Windelnwechseln und Stillen.

Zitat von Lehramtsstudent

Mir gefällt der Ausdruck "Leidensgenossen" in dem Zusammenhang nicht, weil ich finde, dass die sexuelle Orientierung nichts ist, worunter man leiden müsste.

Meinst Du irgendjemanden hier interessiert es gerade, was Dir so gefällt oder nicht? Du bist genau derjenige, der absolut nur deshalb mitschreibt, weil er unbedingt als ach so tolerant wahrgenommen werden will und ansonsten genau gar nichts Substantielles beizutragen hat. Du bekommst noch nicht mal mit, wenn ein Kommentar zynisch zu verstehen ist.

Zitat von Morse

Ohne Penis kein Sex möglich ---> keine Gefahr für unsere Kinder! (Denkt auch mal jemand an die Kinder!!1)

Zitat von Nachgedacht

Wie bitte?

@Nachgedacht Falls es Dir nicht bewusst ist ... der gute alte §175 StGB galt z. B. nur für Männer. Aus genau diesem Grund - Sex ohne Penis zählt nicht und deswegen braucht man sich vor lesbischen Frauen nicht zu fürchten. Überhaupt Frauen ... wen interessiert das schon. Wie ich bereits schrieb, waren (und sind!) schwule Männer immer schon erheblich mehr der Diskriminierung ausgesetzt. Unsereins wird vor allem dadurch diskriminiert, dass wir - wie so oft als Frau im Allgemeinen - überhaupt nicht ernst genommen werden.